

Aus der Praxis des Community Coaching

300.000 Menschen verschiedenster Herkunft leben im Berliner Bezirk Neukölln. In den vergangenen Jahren sind einige Viertel des Stadtteils über Berlin hinaus bekannt geworden, weil sie von spezifischen Problemen geprägt sind. Dazu zählen Konflikte an Schulen, mit gewalttätigen Jugendlichen oder einzelnen Moscheegemeinden, die radikalen Strömungen angehören. Viele Akteure im Bezirk und im Kiez vor Ort sind überfordert: Ihnen fehlt es an Wissen und manchmal erschweren Vorurteile die gemeinsame Suche nach Lösungen. In Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen hat das ZDK daher eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt.

Dazu zählen:

- Die Veranstaltungsreihe „Islam in Neukölln“, in der Muslime und Nichtmuslime Themen diskutieren, die radikalen Strömungen in die Hände spielen oder von ihnen instrumentalisiert werden.
- Diskussionsabende zu Fragen von Bildung, Erziehung und Gewalt: Hier können Vertreter von Jugendeinrichtungen, Polizei, Jugendamt, Eltern und Vertreter muslimischer Einrichtungen miteinander ins Gespräch kommen.
- Aufbau kontinuierlicher Kontakte auf Augenhöhe zwischen Kommune sowie muslimischen und Migrantorganisationen.
- Workshops mit Lehrerkollegien so genannter Brennpunktschulen.
- Fortbildungen von Quartiersmanagements - etwa zur Unterscheidung von Islam und Islamismus oder zum Umgang mit radikalen Strömungen vor Ort....

„Wir haben große Schritte gemacht“, resümiert heute der Neuköllner Integrationsbeauftragte die Erfahrungen. Die einzelnen Akteure lernten sich kennen, Vorurteile konnten ab- und Netzwerke aufgebaut werden. Das fördert den Zusammenhalt. Und: Vertrauen und Partnerschaften im Kiez tragen auch dazu bei, dass einzelne nicht unbemerkt auf Abwege geraten können.

Arbeitsstelle Islamismus und Ultrationalismus (ASTIU) der ZDK gGmbH

Claudia Dantschke ist Arabistin und seit 2001 im Zentrum Demokratische Kultur (ZDK). Leiterin der ASTIU. Themenschwerpunkte: Integration, Islam, Islamismus und türkischer Rechtsextremismus.

Ahmad Mansour ist Psychologe. Er studierte in Tel Aviv und Berlin und beschäftigt sich v.a. mit psychosozialen Phänomenen, Migration und Islamismus. Im Verein Heroes e.V. arbeitet er zudem mit Jugendlichen zu Ehrbegriffen.

Dr. Jochen Müller ist Islamwissenschaftler und Mitgründer von ufuq.de. Er ist als Berater, Publizist und Fortbildner tätig und entwickelt pädagogische Formate zu Islam, Islamismus und Jugendkulturen.

Alper Taparli studierte in Göttingen und Ankara Kommunikationswissenschaften. Seine Schwerpunkte sind politischer Extremismus, Propagandastrategien und internationale Beziehungen der Türkei.

Kontakt:

claudia.dantschke@zentrum-demokratische-kultur.de

ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH

Geschäftsführer: Bernd Wagner

Telefon: +49 (0)30 42018 042

Telefax: +49 (0)30 42018 508

info@zentrum-demokratische-kultur.de

www.zentrum-demokratische-kultur.de

Alle Fotos: © AYPA

Das Projekt „Demokratie stärken – Auseinandersetzung mit Islamismus und Ultrationalismus“ wird

gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Demokratie stärken vor Ort

Islamismus und Ultrationalismus im kommunalen Raum



ZDK Gesellschaft Demokratische
Kultur gGmbH

Salafiten und Graue Wölfe

Sie gehören mittlerweile in vielen Kommunen und Stadtbezirken zum Alltag. Dabei verfolgen radikal-islamistische Salafiten sowie türkische ultranationalistische Organisationen, wie die Grauen Wölfe, demokratiegefährdende Ideologien, die in weiten Teilen mit rechtsextremen Einstellungen vergleichbar sind: etwa in ihrem absoluten Wahrheitsanspruch oder wenn Anderslebende und -denkende abgewertet, diffamiert oder gar angegriffen werden.

Zulauf haben sie insbesondere unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen arabischer und türkischer aber auch deutscher Herkunft. Oft spielt dabei die Suche nach Orientierung und Zugehörigkeit eine wichtige Rolle.



Jugendliche Anhänger der Grauen Wölfe, Berlin 2007

Der **Radikalisierung** dieser Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorzubeugen und das demokratische, pluralistische und multikulturelle Zusammenleben vor Ort zu stärken, muss daher Ziel pädagogischer und politischer Bemühungen sein.

Mit dem Konzept des Community Coachings unterstützt die ZDK-Arbeitsstelle Islamismus und Ultranationalismus (ASTIU) Kommunen und lokale Akteure bei dieser Aufgabe.

Community Coaching

Community Coaching® wurde von der Berliner ZDK gGmbH (Zentrum Demokratische Kultur) zur Begegnung von Rechts-Extremismus entwickelt und vielfältig erprobt. Seit 2007 ist der Ansatz im Berliner Bezirk Neukölln modellhaft auf Islamismus und türkischen Ultranationalismus erweitert worden. Ziel eines Community-Coaching-Prozesses ist es, kommunale Akteure, Netzwerke und Träger in die Lage zu versetzen, sich vor Ort mit radikalen Organisationen und Ideologien auseinanderzusetzen und ihnen wirksam zu begegnen.



Salafitische Kundgebung, Hamburg 2011

Dazu bieten wir:

- **Analyse** islamistischer und ultranationalistischer Ideologien sowie spezifischer Strukturen und Einflussfaktoren vor Ort
- Entwicklung lokal wirksamer **Konzepte** zur Auseinandersetzung mit Islamismus und Ultranationalismus
- Bedarfsorientierte **Beratung** von Akteuren (z.B. Multiplikatoren) sowie Entwicklung von Handlungsoptionen
- **Vernetzung** kommunaler Akteure
- Organisation von **Bildungsveranstaltungen**
- **Publikationen** (z.B. zielgruppenorientierte thematische Handreichungen)
- **Begleitung** von Betroffenen (Familien und Gemeinden)
- Unterstützung bei der unmittelbaren **Auseinandersetzung** mit radikalen Akteuren

Unsere Angebote richten sich an:

- Politik, Verwaltung und Ämter
- Polizei und Justiz



- muslimische und migrantische Organisationen und Einrichtungen
- Jugendeinrichtungen, Schulen, Stadtteilzentren
- Elterninitiativen
- Beratungsstellen, soziale Träger, Quartiersmanagement

Publikationen:



Claudia Dantschke:

Familien stärken - gegen Extremismus und Gewalt - Die speziellen Anforderungen im Kontext *Türkischer Ultranationalismus* und *Islamismus*.

Schriftenreihe Zentrum Demokratische Kultur, Berlin 2010



Claudia Dantschke, Ahmad Mansour, Jochen Müller, Yasemin Serbest:

„Ich lebe nur für Allah“ – Argumente und Anziehungskraft des Salafismus.

Schriftenreihe Zentrum Demokratische Kultur, Berlin Sept. 2011